

## SCHLUSSWORT

Gerhard Ostwald

---

Ziel der Veranstaltung war es, neue Perspektiven für die Schifffahrt auf dem Teltowkanal und der Spree-Oder-Wasserstraße aufzuzeigen. Es sollen jetzt nicht alle Beiträge angesprochen werden, sondern nur einzelne markante Punkte herausgegriffen werden.

Besonders erfreulich war das klare Bekenntnis des Vertreters des Landes Berlin, Dr. Julius Menge, zur Binnenschifffahrt und zu den Häfen in Berlin. Vom Land Brandenburg kamen keine so eindeutigen Signale; da hätten wir uns als veranstaltender Verein mehr gewünscht.

Wer die Ersatzneubauten für die Schleusen Kleinmachnow und Fürstenwalde nicht will, dem unterstellt Martin Bock einen Mangel an Intelligenz, was er dann mit den offenkundigen Bedürfnissen der verladenden Wirtschaft begründet hat. Dies war ein erfrischend klares Statement.

Wir haben Anregungen für eine *Public-Private-Partnership*-Finanzierung von Schleusen und Wasserstraßen erhalten. Trotz aller Einschränkungen und Vorbehalte sollten wir dieses Thema weiter im Auge behalten und die Diskussion hierüber befördern.

Die Stärkung des Wasserstraßen-Netzes stand im Mittelpunkt mehrerer Beiträge. Die Vorschläge für die Schleuse Kleinmachnow mit einer auf 130 m verlängerten Nordkammer und für die Finanzierung eines Neubaus der Schleuse Fürstenwalde dienen der durchgängigen Befahrbarkeit der Wasserstraßen mit leistungsfähigen Schiffsgößen.

Was fehlt, ist der Wille der politischen Entscheidungsträger zur Stärkung der Netze, ohne Fixierung auf eine bürokratische Kategorisierung der Wasserstraßen. Wir werden weiter versuchen, auf die politische Willensbildung Einfluss zu nehmen.

Dank an alle Vortragenden und Diskussionsredner, an alle Teilnehmer des Colloquiums für Erscheinen und Engagement, auch an den Dolmetscher, der den polnischen Teilnehmern ein Zuhören in ihrer Muttersprache ermöglichte. Wir laden schon heute zum nächsten Colloquium ein, dessen Termin, Ort und Thema Sie rechtzeitig erfahren werden.

Die am Schleusenrundgang Interessierten treffen sich jetzt auf der Schleusenbrücke in Kleinmachnow, wo uns Frau Riemer vom WSA Berlin erwarten wird.